

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 184.

Donnerstag, den 19. August 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Neue schwere Unruhen in Katowien. Die französischen Truppen in die Katakomen zurückgezogen.
Dr. Simons' Vortragsabend in der Schweiz.
Behalte bolschewistische Propaganda in Ostpreußen.
Die Rote der Polen vor Warschau nicht unglücklich.
Französische Flugzeuge, Tanks und schwere Artillerie bei Polen.
Kommunisten in Ostpreußen als Bolschewisten-Werber.
Ausschub der Genfer Konferenz.

Die Lage im Osten.

Die militärische Lage an der Ostfront.

Von militärischer Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die polnische Generaloffensive ohne Zweifel auch ganz erhebliche Erfolge gegen die rote Armee haben wird, falls es den polnischen Truppen gelingen sollte, den rechten russischen Flügel zu umgehen und die bolschewistische Front an der Nordfront aufzurollen. Das ist offensichtlich der Plan der französischen Generaloffensive. Es scheint, als ob die Entente die polnische Generaloffensive die französischen Pläne durchzuführen, dem in südwestlicher Richtung gelangt es den roten Truppen, die Polen weiter vorzuschieben. Ueberhaupt ist das Westfront nicht sehr gefährlich. Der bolschewistische Widerstand ist außerordentlich schwach. Durch die russische Vormarsch zum Stetten sind die russischen Truppen in den Truppenmassen sich sammelnden russischen Streitkräfte zu verhalten. An dieser Tatsache wird die polnische Generaloffensive nicht mehr zweifelhaft sein. Die russischen Truppen sind in der Lage, die polnische Armee nachfolgenden Rückschlüsse für die Polen umso schärfer machen werden.

Der strategische Lage bei Warschau.

Warschau, 18. Aug. Aus besonders gut informierter Quelle erfahre ich über die Stellung von Warschau folgendes: Die Russen arbeiten hier während ihres ganzen Bestehens mit ein- und derselben Taktik, welche auch vor Warschau zur Geltung zu kommen scheint. Die Werke ihre Artillerie sind noch nicht modern mit ihnen die Umfassungsstellungen während die Artillerie der Roten Armee den Frontalangriffen von Warschau ausführt. Es ist ebenfalls ein Kampf um die Veränderung oder die Verletzung der Front. Da die Polen einen Teil der Nordfront enthielt und ganz aufgegeben haben, ist für sie eine allmähliche Lage wie bisher entstanden, da sie in der letzten Front ihre Truppen besser platzieren können. Die Lage ist aber noch wie vor sehr schwierig und unruhig. An der Westfront sind die Russen nach Polen bis Sieradz vorgedrungen und haben in der Linie Radziszewo-Miasie. Bei Nowo-Miasie war gestern ein Schlacht, deren Verlauf äußerst blutig gewesen ist. Das den Besiegten der letzten Tage nicht die Zeit für einen Angriff herbeizuführen. Sie versuchen mit der Artillerie die Front nach Westen zu verlagern, den Ueberaus der Westfront die Reichweite in der Nähe von Sieradz zu erweitern und dann den Polen in Warschau in ihren Rücken zu fallen. Anzeichen der Frontalangriffe an der Front der ersten polnischen Armee weiter. An dieser Front arbeiten die Bolschewisten mit der Ueberzeugung des Bewusstseinsmaterials. Der polnische Generalstab nach bisher an, daß an der Ostfront von Warschau ungefähr zehn Divisionen russischer Truppen. Tatsächlich sind schon bis gestern 21 russische Divisionen festgestellt worden. Dabei muß man berücksichtigen, daß die russischen Divisionen ungefähr 10 bis 15 000 Mann stark sind. Die hier geführte Taktik der Russen ist sich wieder überlegen, aber sie ist nicht ohne Gefahr für den Angreifer. Die Front wird zwar verlagert; aber je länger die Front ist, desto weniger kann sie auch von den Russen an jeder Stelle befestigt werden. Sie laufen die Front schrittweise zur Verhütung lebenden Feldern zu ummischen und verlagern, die Front zu durchbrechen. An dem Falle des unglücklichen Durchbruchs wäre es ein leichtes, die ganze russische Front aufzurollen. Um ganz Warschau in ein hartes Verteidigungsnetz anzulegen. Man erwartet den russischen Angriff auf die Hauptstadt erst in fünf bis sechs Tagen. Im allgemeinen wird die Lage sehr gefährlich eingeschätzt zu sein. Ueberhaupt, trotz des Vorrückens der Russen in westlicher Richtung.

Progrimmung in Warschau.

Warschau, 19. Aug. (Ela. Bericht.) Die Programmierung in Warschau dauert an. Um Warschauer Außenviertel haben die Russen Beschlüsse gefasst und zwar werden die Russen von den Besiegten durchgenommen, sondern den besiegten Russen auf eigene Faust als lohnende Aufgaben zu übergeben. Die Betroffenen können sich in den meisten Fällen weitere Unannehmlichkeiten durch Zahlung von 10

bis 20 000 — Mt. erheben. Die Regierung versucht vergeblich alles Mögliche, um diese Kriegsgarneet zu befreien; aber sie kann sie nicht verhindern, und die Judenbeschlagnahmen dauern an.

An den letzten Tagen verhaftete die polnische Sicherheitspolizei eine ganze Anzahl Leute unter dem Verdacht einer Teilnahme an russischen Propaganda. Tatsache ist, daß die Russen immer mehr Versuche machen, Warschau mit der bolschewistischen Propaganda zu unterminieren, doch scheint die Aussicht für ein Gelingen nicht groß zu sein. Die herrschende Grundstimmung in Warschau ist nach wie vor sehr harter Nationalismus.

Der russische Vormarsch im Korridor.

Königsberg, 18. Aug. (Ela. Bericht.) Die Eisenbahnlinie Deutsch-Eulau nach Thorn überfahrend, haben bolschewistische Truppen Essen und Kuchel erreicht. Sibirische Wälder werden in russische Kavallerie aufgetrieben. Graubenz wird mit Hilfe der Zivilbevölkerung (sukkulente) umringelt. Der Bahnhof Wolowel ist von Polen von der Westfront her unter russischen Feuer. Sibirische Eisenbahn ist der Eisenbahnstrecke in der polnischen Provinz Polen mit mehr als 200 Russen gekommen. Eisenbahn ist in den Händen der Bolschewisten. An der Nordfront von Warschau und an der Ostfront von Warschau halten starke bolschewistische Armeen an. Der Generalstab des polnischen Heeres auf der Linie Warschau-Nowonow und der Fronten sind ebenfalls im Osten des Korridors zu sehen. Hier spielen sich Kämpfe bei Nowo-Beicho und Nowo-Beicho ab.

Die Hilfe der Entente.

Paris, 18. Aug. Aus militärischen Kreisen wird gemeldet: Die polnische Gegenoffensive hat unter unglücklicher Führung des französischen Generalstabes sich abgelehnt. Trotz der vielen Schwächen ist es Tanks und mehreren Batterien schwerer Artillerie und der nötigen Munition zu versorgen. Zahlreiche französische und englische Offiziere sind als Freiwillige in die polnische Armee einmarchiert. An Paris sieht man die politische Stimmung als den letzten Versuch Warschau an. Wenn es der Entente gelingt, den russischen Vormarsch aufzuhalten, so werden die Friedensverhandlungen abgebrochen und Polen wird hinter der Linie von Warschau Vorberetungen für einen neuen Krieg treffen. Wenn die Entente indes scheitert, wird der einzige Ausweg für Polen sein, zu kapitulieren und alle russischen Forderungen anzunehmen.

Russisches Ultimatum an Polen?

Von maßgebender Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die Moskauer Regierung an die polnische Regierung ein Ultimatum gestellt hat, in welchem Polen aufgefordert wird, innerhalb drei Tagen die russischen Bedingungen anzunehmen, widrigenfalls die Verhandlungen in Moskau abgebrochen werden. Die Polen haben infolge der französischen Unterstützung in aller Entschiedenheit abgelehnt, die Entwaffnungsbedingungen anzunehmen. Die englische Regierung treibt ein zehnfaches Doppelspiel, in dem sie die Polen zur Erneuerung des Kampfes ermahnt. Man hat neuerdings den Eindruck, daß sich die Alliierten in der stärksten Unterstützung Polens durchaus einig sind, obwohl englische Kalkulationen behaupten, daß England sich bemühe, die Polen zur Annahme der russischen Bedingungen zu bewegen.

Einem russischen Auslöser zufolge, sollen die Verhandlungen in Moskau bereits abgeschlossen sein.

Die Wrangel Franzosen bezahl.

Nach einer Meldung des "Daily Mail" hat General Wrangel vor seiner Abreise einem russischen Soldaten Subsidium für beträchtliche Zeiten ein Monatslohn für die Ausfuhr aus den fäbrustischen Häfen übertrauen.

England und Frankreich.

"Evening Standard" erfährt von japanischer Seite: Die diplomatische Lage zwischen England und Frankreich ist heute einig. Man hält einen bedeutenden Fortschritt zu einem hohen Einverständnis über alle kritischen Punkte für unmittelbar bevorstehend.

Polen ohne amerikanischen Kredit.

Nach einer Substanzmeldung aus Washington weigert sich die amerikanische Regierung, den für Polen bestimmten Anteil an dem bewilligten Kredit von 250 Millionen Dollar auszugeben, weil sich die Vereinigten Staaten nicht mit der Sowjet-Regierung im Krieg befinden und infolgedessen auch nicht in der Lage seien, Polen in diesem Ausmaß einen Kredit zu bewilligen.

Anzeigenpreis Der 7aepl. Willim-Sapraum 30 Pfg. Der 8aepl. Willim-Flameram 10 Pfg. Die laufende Monatsausgabe wird vom Verleger auf kleine Anzeigen in Zahlung genommen. Streifen für 50 Pfg. Preis besonders Norm. Anzeigen für 11 Pfg. vom 1. April 1920. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Deutschland und die bolschewistischen Erfolge.

Die Befehle des englischen Korridors durch Truppen der roten Armee vollzieht sich unter einem großen Aufwand theatralischer Begehungen, die allgemein den Eindruck erwecken, als ob die Bolschewisten die den Polen zugesprochenen Gebiete im Korridor an Deutschland zurückzugeben würden. Demgegenüber muß ernsthaft die Frage gestellt werden, welche Stellung man in Deutschland zu den bolschewistischen Erfolgen einzunehmen hat, und wie insbesondere die Ausichten auf eine Rückgabe der deutschen Gebiete durch die Russen zu bewerten sind. Soweit die augenblickliche strategische und politische Situation zu übersehen ist, gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß die Bolschewisten lediglich bei der ganzen Sache den Zweck verfolgen, die Stimmung der deutschen Bevölkerung für sich günstig zu beeinflussen, um damit späteren Projekten vorzubereiten.

Die in Aussicht gestellte Rückgabe der abgetretenen Gebiete an Deutschland darf zunächst unter seinen Umständen ernsthaft in Erwägung gezogen werden, denn wenn Rückland mit Verzug auf den Verfall der Friedensverträge dagegen einlegen. Die deutsche Regierung wäre also gar nicht imstande, das Geschehen der Bolschewisten anzunehmen, denn wenn sie es täte, so würde die Entente Deutschland wegen des Bruchs des Versailles Friedensvertrages bestrafen. Praktisch genommen, beschließen die Bolschewisten also einen Streitfall zwischen Deutschland und der Entente zu konstruieren, damit sich Deutschland veranlaßt sehe, mit Sowjet-Rückland zusammen gegen Frankreich zu kämpfen. Diese Angelegenheit sieht aber bei weitem einfacher aus, als sie es in Wirklichkeit ist. Wenn Deutschland sich mit den Bolschewisten verbinden würde, so würde es diesen gelingen, in verhältnismäßig kurzer Zeit aus Deutschland eine Sowjet-Republik zu machen, denn ein deutsch-russischer Krieg könnte nach nur Aussicht auf Erfolg haben, wenn auch Deutschland Sowjet-Rückland würde. Eine die Gründung eines Sowjet-Deutschen Reiches die französischen Sozialisten keine Aktion im Unterhalt der bolschewistischen Revolte unternehmen, jedoch Frankreich wohl die Kraft aufrufen könnte, Deutschland und Russland zurückzuführen. Nun es ist selbstverständlich, daß die Errichtung einer Sowjet-Republik in Deutschland weder der Ueberzeugung noch dem Wunsch der Mehrheit des deutschen Volkes entspricht, jedoch der unglückliche Fall eintreten müßte, Deutschland zum Soldat der Bolschewisten zu kämpfen. Eine solche Kombination ist daher von vorn herein abzulehnen. Damit ist aber auch gleichzeitig der Beweis erbracht, daß die russischen Verhandlungen auf eine Rückgabe des Korridor-Gebietes an Deutschland gerade für uns eine Gefahr bedeuten, weil Deutschland in seiner Hilflosigkeit dadurch in einen Krieg mit der Entente verwickelt würde, ohne dabei imstande zu sein, sein Selbstbestimmungsrecht gegenüber den Bolschewisten zu verteidigen. Es ist nun, daß wir jetzt genug das Vertrauen der Sowjet-Regierung zurückzuführen können, denn schon hat Frankreich in seinem Mißtrauen gegen Deutschland daran, Generalstabmassen vorzubereiten, die uns in ein schweres Unheil einmünden würden. An der Westfront ziehen die Franzosen Truppen zusammen, um Deutschland in Schach zu halten. Gleichzeitig aber bemüht sich die französische Politik Frankreich, einen Bruch des Abkommens von Spaa zu provozieren, um einen Grund zur Befreiung des Ruhrgebietes zu haben. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Kräfte zur Entwaffnung und zur Rottenablieferung zu verfrachten beginnen, und daß Frankreich eigenmächtig genug ist, selbständig deutsches Gebiet zu besetzen. Wie es ja gelegentlich der Befreiung Frankreichs der Fall war. Nach dem unglücklichen Abkommen von Spaa kann sich Frankreich sogar auf die diplomatischen Verträge berufen, in denen Deutschland sich vollständig rechtlos gemacht hat. Für die Bolschewisten würde auch das wieder eine günstige Gelegenheit bedeuten, Deutschland für ihre Zwecke einzufangen, um gegen Frankreich vorzugehen. Auf jeden Fall sehen wir also, daß Deutschland vorläufig weder von der Entente noch von Russland sein Ziel zu erwarten hat.

Die französischen Sozialisten gegen Clemenceau und Millerand.

Paris, 18. Aug. An der Forderung der sozialistischen Kammerfraktion, die Kammer sofort einzuberufen, wird berichtet, daß die Fraktion einstimmig beschlossen habe, sofort eine Interpellation über die Ausweitung der englischen Delegierten einzubringen, sowie eine Interpellation über die unglückliche Haltung der Regierung gegenüber der russischen Revolution. Am Verfall dieser Interpellation wird die so-



Kommunistische Partei in Soldau.

Nach einer noch unbestimmten Nachricht des „Königsb. Volksbl.“ hatte sich am Mittwoch in Soldau ein revolutionäres Komitee gebildet und die deutsche Revolution abgelehnt.

Während des amnestierten Tages marschierten große russische Truppenverbände durch Soldau. Die waren ausgerüstet und führten eine große Anzahl neuer Autos mit sich.

Die Krupp-Gewehrwerke drohen ihre Schließung an.

Die Krupp-Gewehrwerke in Magdeburg drohen jetzt öffentlich, daß sie ihren Betrieb einstellen werden, falls die Demonstrationen und Betriebsstörungen seitens der Arbeiter noch einmal wiederholen.

Die englischen Werftarbeiter und der deutsche Schiffbau.

Aus dem Bericht geht hervor: Unter den englischen Werftarbeitern herrscht eine gewisse Unzufriedenheit, die sich auf den deutschen Schiffbau und auf die dortigen Arbeiter bezieht.

Die Arbeiter-leberregierung.

Die Freibeute der auf dem Statiner Bahnhof in Berlin bei der Besetzung der Munition ist noch nicht erfolgt. Der Minister des Innern hat Interventionen beabsichtigt.

Aus Stadt und Umgebung.

Aufhebung der Karoloffschwandwirtschaft. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags nahm am Dienstag eine Verordnung mit 16 gegen 12 Stimmen an.

Ständesollaten in der Provinz Sachsen.

Der Gewerkschafts-Sozialen Verband für die Provinz Sachsen ist mit dem Provinzialausschuß für Amere Wahlen eine einmalige gemeinsame Kundgebung für den 19. Dezember, 4. Abendstunden, vereinbart worden.

Verformungsüberschuß und Einkommensteuer.

Aus der Nachrichtenreihe der fäch. Staatskanzlei erfahren wir: Nach dem neuen Einkommensteuergesetz sind die auf Grund der bisher geltenden Militärpensions- und Versorgungsbeschlüsse bezogenen Einkommensteuern, Kriegszulagen, Alters- und Tropenzulagen, Pensionen und Hinterbliebenenrenten, bezugnehmend auf die Einkommenssteuern zu erhöhen.

Gespannter Parteiverkehr nach Düsseldorf.

Bafete nach dem die Orffischen Briefe, Diederich, Lehm (Stadl), Stoffaus und Unkraut enthaltenden Teil des früheren Herrschaftlichen Diszettes sind bis auf weiteres nicht mehr zulässig.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

h Halle, 18. Aug. Bei einer heißen Nacht geriet der hiesige Eisenbahnverkehr mit 20000 Wt. in Verzug ohne daß es bisher gelang, den Lärer festzustellen.

Unterhändler nach der Abwicklung des in Halle.

h Halle, 18. Aug. Bei der hiesigen Abwicklung des in Halle man großen Unterhändler nach der Abwicklung des in Halle der dort beschaffte Geldwechsel in Halle ab der fortgesetzt Geldbeträge in Höhe von 32 000 Wt. die für Arbeiterlohnbestimmungen waren, an seine Adresse überwiefen.

Konkurs.

h Halle, 18. Aug. Die Großhandlung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte Carl Gerlach in Halle erklärte den Konkurs. Die Verbindlichkeiten übersteigen eine Million Mark, doch sind beträchtliche Mittel vorhanden.

Übertragener Dr. Albe wieder im Amt.

h Halle, 18. Aug. Oberbürgermeister Dr. Albe ist von dem letzten Tage seine Amtsperiode wieder übernommen. Damit dürfte wohl der Konflikt, der seit einem halben Jahre die Bürgererschaft beschäftigte, vorläufig erledigt sein.

Einkunftsbeschränkung.

** Auerbach, 18. Aug. Ein Einkunftsbeschränkung wurde in der letzten Auerbach von dem B. Schmidt gemeinsam mit einem Werk als Barnbeck veräußert. Sie haben die Einkunftsbeschränkung, eine Uhr und sonstige Sachen im Werte von

Letzte Depeschen

Politische Ereignisse von Warschau??

London, 18. Aug. (Reuter). Die Schlacht von Warschau scheint zugunsten der Polen ihren Fortgang zu nehmen; die Polen haben das Fort Romo Winst genommen.

Vom polnischen Korridor.

Berlin, 19. Aug. Ueber den Fortschritt auf Graudenz und den Beginn des Kampfes gegen Graudenz wird der „Voss. Bl.“ aus Deutsch-Eulau geschrieben: Der polnische Korridor von Stabsburg bis Deutsch-Eulau ist von polnischen Truppen frei.

Die Verhandlungen in Wien.

London, 19. Aug. Ueber die russisch-polnischen Verhandlungen in Wien wird berichtet: Nach einem Warschauer Telegramm war die polnische Regierung gestern Abend ohne Verbindung mit ihren Delegierten.

London, 19. Aug. (Reuter). Eine heute in London eingetroffene Moskauer amtliche Meldung besagt, die russisch-polnische Waffenstillstandskonferenz ist gestern abend 7 Uhr eröffnet und auf heute vertagt worden.

Amsterdam, 18. Aug. Telegramm meldet aus London, daß der Fortschritt der russischen Delegation in Wien in seiner Eröffnungsrede erklärt habe, die Bolschewisten mußten von den polnischen Grundbesitzern Rückstellungen verlangen.

Stolz Georges kurzer Aufenthalt in Paris.

Paris, 19. Aug. Stolz Georges empfing in Paris auf der Durchreise den britischen Militärattaché, der ihn über die Lage der polnischen Armee unterrichtete.

Neue polnische Vorkämpfer in Obereschlesien.

Kattowitz, 19. Aug. Das französische Militär hat sich in die Kasernen zurückgezogen und verbarrikadiert. Im Winter nach war die Stadt einhellig nach immer große Ansammlungen statt. Gegenwärtigen polnischen Stoßtrupp wurde von Kattowitz aus Sicherheitspolizei entnommen.

Auch die Schweizer Arbeiter für die Neutralität.

Bärlch, 18. Aug. Die Delegiertenversammlung der Personal-Union des eidgenössischen Personals in Zürich hat eine Entschliessung angenommen, in der es heißt, das eidgenössische Personal in Zürich admet, es als eine heilige Pflicht, internationale Solidarität zu üben.

Aus Provinz und Reich.

h Magdeburg, 18. Aug. Der schon seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft geachtete Arbeiter Fritz Haase wurde am 17. August von Beamten der Siderbeitspolizei gefasst.

h Thüringens jüngste Stadt.

h Eisenach, 18. Aug. Aus Anlaß der Erhebung unseres 8000 Einwohner zählenden Stadtviertels zur Stadt herrschte am vorletzten ersten Kirchweihnachtstag heiterer Festtag.

Widmung des ehemaligen Großherzogs von Weimar.

h Weimar, 18. Aug. Die weimarische Regierung und die Vertreter des ehemaligen Großherzogs von Sachsen-Altenburg haben, wie uns aus Weimar gemeldet wird, einen Bescheid gefaßt, wonach der Staat alle freiwillig überlassenen Grundstücke und angetragenen Weimars, darunter die Bibliothek, die Hofkapellener, das v. Gerstle Haus, die Kunst- und Gewerbeschule, den Weimarer Park, die Schiller- und Parkanlagen von Leipzig, Weidewitz, Giersdorf, Schloß und Schloss Alstedt, Schloss Gleichen, Stadtschloß Weimar, das Deutsche Nationaltheater in Weimar; der Großherzog berichtet auf Erlaß der von ihm ausgesetzten Summen für den Neubau.

Amerika und Polen.

Newhart, 19. Aug. (U. L. Z.) Die Regierung in Washington erhielt heute 300 Petitionen von polnischen Flüchtlingen, die eine amerikanische Hilfe für Polen fordern. In Washington glaubt man jedoch, alle auswärtigen Hilfe würde in sich aufgehen mit der schnelleren Friedensfindung in Warschau.

Deutschland zur Finanzkonferenz eingeladen.

Amsterdam, 18. Aug. Wie aus London gemeldet wird, hat der Generalsekretär des Völkerbundes der deutschen Regierung eine Einladung zur internationalen Finanzkonferenz für den 24. September in Brüssel zugesandt. Die deutsche Regierung wird darin erwidert, drei Delegierte zu ernennen.

Ausschlag der Genfer Konferenz.

Berlin, 19. Aug. Wie von russischer Seite gemeldet wird, soll nach den neuerdings einmündigen Nachrichten die Konferenz in Genf voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden.

Anträge an den Völkerbund.

London, 18. Aug. Der Völkerbund teilt mit: Die schwedische, norwegische und dänische Regierung haben vier Anträge zum Völkerbund eingereicht, zum Zweck der Prüfung durch die Völkerbundsversammlung in Genf am 15. November.

Die Aufhebung der Fleischkarte, wenn...

Berlin, 19. Aug. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags nahm zu der Aufhebung der Zwangsverteilung für Fleisch eine Entschliessung an, wonach die Zwangsverteilung für Fleisch aufgehoben am 1. Oktober aufzuheben ist.

Blöhm & Hoff schließen ihren Betrieb.

Dambura, 19. Aug. Die hiesige Schiffsverft von Blöhm u. Hoff teilt mit, daß die Verft infolge der Aufschlüsselung, die am gestrigen Mittwoch von der Arbeiterchaft gegen die letzteren vorgenommen worden sind, bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Haushälterat auf einen Geldbriefträger.

h Hannover, 18. Aug. Ein Haushälterat auf einen Geldbriefträger wurde heute vormittags 10 Uhr im Zentralthotel verhaftet. Ein Geld, der unter dem Namen Eduard Hagen aus Köln a. Rh. seit gestern dort wohnte, bekam einen Geldbrief mit 200 M. Als der 68 Jahre alte Oberbrieftreuer Geldbrief ihn an den bremischen Briefkasten abgeben wollte, wurde er von dem Wache überfallen und mit einem Messer auf alle Wunden geschlagen.

Unfall des Ferienzugens Arns-Verlin.

h Berlin, 18. Aug. Der Ferienzug 306 Arns-Verlin fuhr heute vormittags 8,45 Uhr auf der Station Goltzow, 10 Kilometer von Müritzn, infolge falscher Weichenstellung entgleis. Der Ferienzug sollte hier von dem 2. Zug 14 Schöneberg-Verlin überholt werden und mußte auf ein anderes Gleise gefahren werden.

Turnen, Spiel und Sport.

h GutsMuths (Erfurt) am 21. (Sonntag) in Halle. Der GutsMuths bietet uns mitteilen zu wollen: Die Vereine des GutsMuths wollen bei der GutsMuths am Sonntag folgende Mittelmannschaften bestimmen: Spielverein Erfurt und Jugendmannschaften an dem kommenden Verbandsspielen teilnehmen, ferner Anwärter der Aufstiegsabteilung, des Klubs, Umkleelokal, Fernverkehrsamtliches und Zahl der gewählten Stellvertreter.

Wettervorhersage.

Freitag, den 20. Aug. Wolke, kühl, zeitweise Regen. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Familien-Anzeigen.

Geboren Johannes u. Helma, Töchter des Herrn...

Aktiverwerbungs-

Sonabend, den 21. August...

Albert Franke, beid. Auktionator.

Grundstücks- und Auktionsverkauf.

Mittwoch, den 25. August...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Nähmaschinen werden schnell und repariert bei...

Erstaunliche Auto-typen Solz-schnitte Strich-schnitten...

Reibriemen (Kern) gefertigt 60,5 mm...

Bekanntmachung.

Auf Anordnung wird folgender Aufruf veröffentlicht:

Aufruf!

Der Steuerabzug von Lohn und Gehalt findet in einigen Betrieben...

Die Reichsregierung mit dem Gesetz ebenso durchzuführen...

Am Mahndatum zur zeitlichen Durchführung des Steuerabzuges...

Die Arbeitgeber dieses Finanzamtsbezirks werden hiermit aufgefordert...

Grundstücks- und Auktionsverkauf.

Mittwoch, den 25. August...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Wunderbar ist Astrologie. Ich gebe Damen u. Herren...

Nähmaschinen werden schnell und repariert bei...

Erstaunliche Auto-typen Solz-schnitte Strich-schnitten...

Reibriemen (Kern) gefertigt 60,5 mm...

Vereinigte Theater. Kammerlichtspiele. Modernes Theater. Nr. 1. Ritterstraße Nr. 1. Telefon 529.

Gewaltige Programme von Freitag bis Montag: „Rausch“

Die Geschichte einer Komödiantin. Ein selten schöner nachbetreffendes...

Die verfluchten Klüffe! Tolles Lustspiel in 3 Akten mit Paul Moldaschl...

Die Cowboy-Bräut! Prächtiges Lustspiel in 4 Akten.

Anfang der langen Programme pünktlich 5 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Züchtiger Arbeitsburche für leichte Arbeit sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Kleinere Manometer-fabrik im Ausland sucht einen Vorarbeiter

Joh. Seb. Bach-Verein. Die Übungen beginnen Freitag über 8 Tage, den 27. August 1920.

Ziegenzucht-Verein Merseburg. Beginn des 2. Schnitts der Grasböden...

Wie und Wo inseriere ich? Kostensichere Reklamentnahme...

Ein gewandtes Stubenmädchen zum 1. September gesucht.

Anfertigung der höchsten Lohn sofort gesamt.

Diegeftuhl an kaufen gesucht. Off. Angebote unter P. K. 599...

Fleischverkauf auf der Freibank findet am 20. August 1920.

!!! Commerzproffien !!! verschwinden! Auf welche einfache Weise teilt Seidensgenossen...

Verantwortliche Redaktionen Politis, Dertis, und prov. Zeit: J. B. & G. G. - Sport: M. G. G. - Anzeigen: D. G. G.

Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. G. G., sämtlich in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:hbz:3:1-171133730-34683220919200819-13/fragment/page=0004

DFG

Die Erben von Hohenkünden.

Roman von Fr. R. W. B. G. A.

65)

(Schluß des ersten)

„Ich habe kaum zwei warr bei mir — das andere hatte ich in meiner Kommode vernohrt,“ kam die traurige Antwort. „Und zu dieser Zeit können wir auf keinen Fall zu Gertrud zurückgehen. Aber das ist noch nicht das Schlimmste.“

Margarete schickte bitter. Wenn das noch nicht das Schlimmste war!

„Wir werden nämlich überhaupt kein Unterkommen finden,“ fuhr Herta fort. „Ohne Gepäc, ohne eine Möglichkeit, die Miete im voraus zu bezahlen, nimmt uns niemand. Wir würden einloch für Schwinder, und zwar für sehr plumpe Schwinder gehalten werden.“

Margarete zuckte zusammen und wurde glühend rot. Sie sollte von einer gemächlichen Zimmer-Samsterin für eine Schwindlerin gehalten werden! Der Gedanke schien ihr so ungeheuerlich, daß sie fast außer sich geriet.

„Und du hast du nun von der Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft der Armut gesprochen!“ rief sie. „Soll sie etwa darin bestehen?“

„Es gibt mehr Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft unter der Armut, als du glaubst,“ erwiderte Herta nachdrücklich. „Aber müssen sie nicht mißtraulich sein, wenn zwei leidlich gut angezogene Mädchen ohne Gepäc, ohne Geld, ja sogar ohne Ausweispapiere kommen? — Aber warum sollen wir unsere Zeit mit solchen Diskussionen verlieren, die uns doch keine Warr in die Tasche zaubern? — Wir müssen sehen, wie wir die Zeit bis zum Morgen am besten hinbringen, und dann müssen wir nach Frau Werten und nach unsrer Sachen suchen.“

„Könnten wir nicht versuchen, irgendwo hier im Hause einen Unterschlupf zu finden?“ wagte Margarete schließlich zu fragen.

„Unmöglich!“ entgegnete Herta entschieden. „Wir könnten höchstens den Portier wecken — und dann würden wir etwas zu hören bekommen! — Wenn wir uns als Winterinnen der Frau erwiesen, die ihm eben einen solchen Streich gespielt hat! — Nein, das ist ganz ausgeschlossen. Diese Nacht müssen wir schon auf andere Weise verbringen. Wenn ich nur wüßte, wie wir Frau Werten finden sollen!“

„Das werde ich vielleicht tun können,“ erwiderte Margarete, deren Gedanken feberhaft schnell arbeiteten. „Der Mann, von dem ich dir sprach — der gestern morgen hier was von Frau Werten haben, das sie ihm gestern noch nicht geben konnte. Er soll mir dazu verhelfen, die Frau zu finden. — Aber komm vor allem hier fort! — Die leeren Zimmer werden so entsetzlich beunruhigend. Und ich verpüre mit einem Mal einen Hunger, daß ich unbedingt irgend etwas genießen muß.“

Am Horizont begann es zu dämmern — das frühe Licht des Sommermorgens. Nur wie ein Winkler. kaum

kompreymorarer heller Streif lag es über den Dächern der Häuser; aber es verfinsterte doch den neuen Tag, und es

hob neue Jalousien in die Herzen der beiden Mädchen.

„Es ist unnütz, jetzt noch daran zu denken, irgendwo zu schlafen,“ sagte Herta und bettete den Kopf fehsüchtig auf das erste Stößen des erwachenden Morgens am Himmel. Margarete sah, wie bleich, wie erschreckend elend ihre Freundin ausah, und ihre eigene Kraft wuchs. „Komm, wir wollen durch die Straßen gehen, ehe sie belebt werden. Eine belebte Berliner Straße ist für mich schrecklich. Zu denken, daß all diese Menschen, die dir begegnen, nichts weiter zu tun und an nichts anderes zu denken haben, als an die Jagd nach dem nächsten Brot!“

„Komm vor allem hier fort,“ erwiderte Margarete und zog sie aus der Wohnung. „Irgendwo wollen wir hingehen, wo wir die Sonne aufgehen sehen — Das ist nun das Leben! — Aber doch — ich glaube nicht, daß ich bereue, hierhergekommen zu sein — Du, aber ich muß wirklich etwas essen.“

In der Nähe fanden sie ein Nacht-Café — ein Lotz dessen Neuhäuser und dessen Besucher ganz in die Umgebung pagten, in der es lag. Der Wirt stand hinter der Schenke, mit einem aufgedunsenen Übermaß, gleichgültigen Gesicht, und man mußte sich die Sachen selbst von ihm holen. Ehe man nicht das Geld auf einen schmutzigen Teller legte, erblickt man nichts. Er mußte die beiden eleganten Mädchen ohne Erlaunen, und er gab ihnen ihren Kaffee und ihre Butterbretten in der gleichen langsamen, schwerfälligen, widerstehenden Art, wie er all seine Gäste bediente. Es war ein schlechter Kaffee und eine schlechte Butter; aber Margarete hatte einen nervösen Heißhunger, der sie das Gebotene als ausgeführte Dankschuld erscheinen ließ. Sie fanden einen Platz in einer dunklen Ecke, auf einer Bank mit schmutzigen und verfallenen Polstern, und dort saßen sie eng aneinander geschniegt und starrten aus müden, heißen Augen in den Raum. Eine Frau, die sich so schon und wirr umfah, als schämte sie sich, ihre Person überhaupt anderen Menschen zu zeigen, holte sich Tee an dem Büfett. Ihnen gegenüber saß in sich zusammengetauert ein Mann in schäbig eleganter Kleidung, der den Kopf nach hinten geschlagen hatte; und Margarete wußte ganz bestimmt, daß er es getan hatte, weil er einen Mangel an Wäsche verbergen wollte. Und ein anderer Mann kam herein, hastig, mit unsicheren Schritten, und verlangte einen Branda. Er hatte ein heftiges, eitles Gesicht und die Blässe eines gelangstigen Bogens. Margarete fand, daß sein Mund, in dessen Winkeln es beständig leise zuckte, wunderbar fein und weich und gültig geschnitten sei. Und als dieser Mann am Büfett stand, erhoben sich zwei Leute, traten von hinten an ihn heran, und der eine legte ihm die Hand auf die Schultern.

„Machen Sie keine Umstände!“ sagte er. „Sie können einen Wagen haben.“

„Aber der Mann sah gar nicht aus, als ob er Umstände machen würde. Er wurde nur um ein wenig bleicher, und seine Blicke irrten noch ängstlicher umher. Aber er ging so willig mit, so willig.“

Da fanden die beiden Mädchen auf und verließen ebenfalls das Lotz. Margarete zitterte heftig. „Was das — war das ein Verbrechen?“ fragte sie flüsternd.

„Die andern waren Polstern,“ lautete die harte, kurze Antwort. „Es ist entsetzlich, dies Berlin. Manchmal möchte ich ungeheure Brandstadel nehmen und sie hineinstreuen — Du meinst, ich wäre so beneidenswert beherzt und gelassen, dem Leben gegenüber. Ich, was habe ich in den letzten zwei Jahren durchgemacht!“ — Was hat man aus mir gemacht! Das wird niemals ausgelöscht werden, was sich da in meine Seele gegraben hat. Wir wollen die Linden entlang und dann in den Tiergarten gehen. Ich habe ein glühendes Verlangen darnach, Blumen und grüne Bäume zu sehen. Und dann können wir uns ausmalen, wozu die Millionen träumen mögen, die rings um den Tiergarten wohnen — die Leute, die tausendmal mehr haben, als sie zum Leben brauchen, und die doch noch mehr bürgern, wie der Arme nach Brot — Mein Gott, wenn du wüßtest, wie elend ich bin! — Und wie zum Sterben müde!“

Sie schleppten sich durch die Straßen, und sie fürchteten sich zusammen vor den dunklen Gestalten, die an ihnen vorbeisaghten. Glücklichweise blieben sie von allen Belästigungen verschont — selbstverständlich, denn sie waren ja beide so hübsch. Am Anfang des Tiergartens, gleich hinter den weitläufigsten Marmor-Anlagen am Brandenburger Tor, stützten sie sich auf eine dunkle Bank. Und hier weinte Herta herzbrechend.

52. Kapitel.

Bis dahin hatte sich Margarete bemüht von Herta lassen, in allen Dingen. Sie war mit der stolzen Macht nach Berlin gekommen und ganz im Gegenteil war sie ein Beispiel geworden der Hilfslosigkeit einer vornehm erzogenen Dame dem Leben gegenüber. Jetzt aber wußten ihre Kräfte und ihre innere Festigkeit. Sie bekam plötzlich eine merkwürdige Sicherheit des Denkens und Hebergeistes, eine Jovialität zum Handeln, die ihr alle Schwierigkeiten gering erscheinen ließ.

Daß Herta sichtlich ihrer Schwäche nur sehr kurze Zeit Raum geben würde, daß sie sich bald erholen und ebenso bereit sein würde wie zuvor, für sie beide zu sorgen, machte ihnen Unterschied. Margarete hatte die Führung übernommen und würde sie behalten. Sie schlang den Arm um Hertas Nacken und küßte sie innig auf die Stirn. Eigentlich nie zuvor war sie zärtlich gewesen; immer beherzt und immer zurückhaltend. Es war ihr einer Freundin gegenüber physisch unmöglich gewesen, sie zu küßen. Und hier trieb es sie dazu — hier erdicht es als etwas Selbstverständliches.

(Fortsetzung folgt.)